



# 10. Internationale Tagung Kontrastive Medienlinguistik



## Kontrastive Einblicke in den Wandel medienkommunikativer Praktiken

Sektion 3:

### Praxeologische Grundlegung und Unterrichtsvideos

Donnerstag, den **11.09.2025: 14:15 Uhr – 15:45 Uhr**

Vortragende:

1. Tanja Jeschke (*Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/Universität Hildesheim*):  
**Praktiken in (Lehr- Lern- oder Erklär-)Videos. Ein explorativer Einblick in Inszenierungspraktiken in Videos zur Vermittlung der Kasus des Deutschen**
2. Matthias Grein (*Rheinland-Pfälzische Technische Universität*) & Janina Vernal Schmidt (*Westsächsische Hochschule Zwickau*):  
**Die digitale Transformation im Alltag des Fremdsprachenunterrichts Spanisch und Französisch? Eine empirische Spurensuche basierend auf Unterrichtsvideographien von 2012 bis 2022**

1. Tanja Jeschke (*Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/Universität Hildesheim*)

## **Praktiken in (Lehr- Lern- oder Erklär-)Videos. Ein explorativer Einblick in Inszenierungspraktiken in Videos zur Vermittlung der Kasus des Deutschen**

Erklärvideos sind fester Bestandteil im Alltag vieler Menschen und vor allem bei Schüler\*innen; sie sind aber auch in der linguistischen Forschung angekommen. Erklärvideos changieren im Kontinuum Mündlichkeit/Schriftlichkeit (vgl. Koch/Oesterreicher 1985) und bewegen sich medial als Hybrid in der Digitalvermittelten Kommunikation. Die Konzeption und Produktion der Videos erfolgt – überwiegend – unter Berücksichtigung der digitalen Kommunikationsbedingungen, der technischen Realisierungsmöglichkeiten und mit einem Blick auf eine Zielgruppe – für Media-Sharing-Plattformen wie YouTube handelt es sich um eine imagined audience (Litt 2012). Erklärvideos sollen fachliche Inhalte so vermitteln, dass – so YouTuber Mirko Drotschmann – „der gute Kumpel oder die große Schwester“ (Drotschmann 2019: 164) und nicht der „Neumalkluge“ in der Rolle des Vermittelnden steckt und „ein bisschen wie ein Nachhilfelehrer“ anschaulich und unterhaltend erklärt und agiert wird (Drotschmann 2019: 168). Es lässt sich annehmen, dass Erklärvideos, die auf öffentlichen Plattformen gepostet werden, weitestgehend geplant, zielgruppenspezifisch nachbearbeitet und dementsprechend medial inszeniert werden. Qualitativ ausgerichtete Forschungsansätze zum Erklärvideo als Medienprodukt konstatieren, dass die mediale Umgebung (inkl. Plattformlogik) zu einem Spannungsverhältnis von fachlicher Angemessenheit, Authentizität und medialer Inszenierung führen kann (Beißwenger 2021; Schindler/Knopp 2023; Jeschke 2024; Rezat/Feilke 2024). Um dieses Verhältnis genauer zu betrachten, werden im Rahmen meines Dissertationsprojektes medienspezifische Inszenierungspraktiken für öffentlich zugängliche Erklärvideos zu den Kasus des Deutschen herausgearbeitet, indem sprachliche und kommunikative Praktiken (in Anlehnung an Androutsopoulos 2016; Beißwenger 2016; Deppermann et al. 2016) für digitale Erklärräume aufgezeigt und deren Einfluss auf die Darstellung und didaktische Modellierung des sprachlichen Gegenstandes offengelegt werden. Mit Blick auf die Fragestellung wird das Erklärvideo in dem Vorhaben als ein Medienformat verstanden, das sich mit orchestrierten Text-, Audio- und Bewegtbildelemente als und in einer Sehfläche (vgl. Schmitz 2011, 2022) zeigt. Die Videoauswahl (n=15) erfolgte kriteriengeleitet aus YouTube-Postings und die Videos wurden in einem sukzessiv entwickelten Verfahren multimodal transkribiert. In dem Vortrag sollen mithilfe iterativ-zyklisch herausgearbeiteten Kontrastpaare (z.B. schulnah – schulfern, sichtbare Figur – nicht-sichtbare Figur) sprachliche und kommunikative Praktiken z.B. im Erklärprozess, in der Zielgruppenadressierung oder auch in der medialen Ausgestaltung an einer Auswahl von Erklärvideos dargestellt, analysiert und miteinander verglichen werden, um sie anschließend mit einer fachdidaktischen Perspektive zu reflektieren.

## Bibliographie:

- Androusoopoulos, Jannis (2016): Mediatisierte Praktiken: Zur Rekontextualisierung von Anschlusskommunikation in den Sozialen Medien. In: Deppermann, Arnulf/Feilke, Helmuth/Linke, Angelika (Hrg.): Sprachliche und kommunikative Praktiken. Berlin/Boston: de Gruyter. S. 307–367. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache, Band 2015) <https://doi.org/10.1515/9783110451542>.
- Beißwenger, Michael (2016): Praktiken der internetbasierten Kommunikation. In: Deppermann, Arnulf/Feilke, Helmuth/Linke, Angelika (Hrg.): Sprachliche und kommunikative Praktiken. Berlin/Boston: de Gruyter. S. 279–309. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache, Band 2015) <https://doi.org/10.1515/9783110451542>.
- Beißwenger, Michael (2021): Digitalisierung der sprachlichen Bildung? – Neue Kommunikations- und Lernformen. In: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung/Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften (Hrg.): Die Sprache in den Schulen - eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der deutschen Sprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag. S. 271–300.
- Deppermann, Arnulf/Feilke, Helmuth/Linke, Angelika (2016): Sprachliche und kommunikative Praktiken: Eine Annäherung aus linguistischer Sicht. In: Deppermann, Arnulf/Feilke, Helmuth/Linke, Angelika (Hrg.): Sprachliche und kommunikative Praktiken. Berlin/Boston: de Gruyter. S. 1–24. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache, Band 2015) <https://doi.org/10.1515/9783110451542-002>.
- Drotschmann, Mirko (2019): „YouTube bietet ganz andere Möglichkeiten...“ – Interview mit dem YouTuber Mirko Drotschmann (MrWissen2go). In: Bunnenberg, Christian/Steffen, Nils (Hrg.): Geschichte auf YouTube. Berlin/Boston: de Gruyter. S. 163–176. <https://doi.org/10.1515/9783110599497-008>.
- Jeschke, Tanja (2024): Von Dosengelächter und Dativobjekten. Das Erklärvideo zwischen Fachlichkeit und medialer Inszenierung. In: Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht 304 (51), S. 36–42. Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1985): Sprache Der Nähe — Sprache Der Distanz. Mündlichkeit Und Schriftlichkeit Im Spannungsfeld von Sprachtheorie Und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch 36(1), S. 15–43. <https://doi.org/10.1515/9783110244922.15>.
- Litt, Eden (2012): Knock, Knock. Who’s There? The Imagined Audience. In: Journal of Broadcasting & Electronic Media 56(3), S. 330–345. <https://doi.org/10.1080/08838151.2012.705195>.
- Rezat, Sara/Feilke, Helmuth (2024): Erklärvideos. Basisartikel. In: Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht 304(51), S. 36–42.
- Schindler, Kirsten/Knopp, Matthias (2023): Multimodales Erklären in Unterricht & Video. Ein Modell zur Analyse und Produktion von Erklärvideos. In: MiDU - Medien im Deutschunterricht, S. 1–22. <https://doi.org/10.18716/OJS/MIDU/2023.0.1>.

Schmitz, Ulrich (2011): Sehflächenforschung. Eine Einführung. In: Diekmannshenke, Hajo/Klemm, Michael/Stöckl, Hartmut (Hrg.): Bildlinguistik. Theorie - Methoden - Fallbeispiele. Berlin: Erich Schmidt Verlag. S. 23–42. (= Philologische Studien und Quellen, Band 228).

Schmitz, Ulrich (2022): Kann und soll Linguistik angesichts multimodaler Kommunikation eine eigene Disziplin sein? In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie Philipps-Universität Marburg. (100), S. 11–28.  
<https://doi.org/10.17192/OBST.2022.100.8459>.

2. Matthias Grein (*Rheinland-Pfälzische Technische Universität*) & Janina Vernal Schmidt (*Westsächsische Hochschule Zwickau*)

## **Die digitale Transformation im Alltag des Fremdsprachenunterrichts Spanisch und Französisch? Eine empirische Spurensuche basierend auf Unterrichtsvideographien von 2012 bis 2022**

Digitalisierung ist in Gesellschaft wie in Schule zunehmend zentral, gleichermaßen in der Alltagspraxis wie in Diskussionen über digitale Transformationen. Dies betrifft auch Fremdsprachenunterricht und Fremdsprachendidaktik (Burwitz-Melzer et al. 2019; KMK 2023; Kern 2024). Allerdings finden sich im deutschsprachigen Kontext deutlich mehr programmatische Vorschläge als empirische Studien. Zudem fokussieren Studien zumeist spezifische Designs oder z.B. Tablet-Klassen, aber selten Alltagspraktiken bzw. die scheinbare Normalität.

Daher stellen sich mit Blick auf das Tagungsthema der Tagung zwei miteinander verbundene Fragen:

1. Sind in synchroner Perspektive Transformationen im Spanisch-/Französischunterricht durch den Einsatz digitaler Werkzeuge empirisch rekonstruierbar?
2. Sind in diachroner Perspektive Unterschiede durch den Einsatz der jeweiligen digitalen Werkzeuge zu sehen? Gibt es also zu unterschiedlichen Zeitpunkten einen unterschiedlichen Grad an Transformationen des Spanischunterrichts durch Digitalisierung?

Diese Fragen bearbeiten wir anhand unterrichtsvideographischer Daten, die 2012 (Vernal Schmidt 2020), 2019, 2020 und 2022 (Tesch & Grein 2023) erhoben wurden. Damit ist einerseits eine gewisse Zeitspanne, andererseits ein möglicher Unterschied vor und nach den Lockdowns der Corona-Pandemie abgedeckt. Es handelt sich dabei zwar nicht um einen echten Längsschnitt, aber um eine empirische Komplementärstudie zu programmatischen Forderungen an den schulischen Spanisch- und Französischunterricht.

Die Daten wurden in vier Bundesländern erhoben, beziehen sich auf Unterricht der Klassenstufen 10-13 und wurden mit der dokumentarischen Methode (Bohnsack 2017, Tesch 2022) interpretiert. Dabei kommt eine Kombination aus Sequenzanalyse und der Analyse einzelner Standbilder zum Tragen, um Habitusformen zu rekonstruieren. Unter Transformation verstehen wir, dass der Habitus einer Lern(teil)gruppe durch den Einsatz von digitalen Werkzeugen als different rekonstruiert wird im Vergleich zu Sequenzen dieser Lern(teil)gruppe ohne diese Werkzeuge.

Erste Analysen zeigen synchron wie diachron vielfältige Verwendungsweisen digitaler Werkzeuge, allerdings keine Unterschiede, die man als Transformation fassen könnte.

## Bibliographie:

- Bohnsack, R. (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen & Toronto: Barbara Budrich.
- Burwitz-Melzer, E., Riemer, C. & Schmelter, L. (Ed.). (2019). Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel. Giessener Beiträge. Narr.
- Kern, R. (2024). Twenty-first century technologies and language education: Charting a path forward. *Modern Language Journal*, 108(2), 515–533.
- KMK = Kultusministerkonferenz (2023). Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Ersten Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003 i.d.F. vom 22.06.2023).
- Tesch, B. (2022). Sinnkonstruktion im Fremdsprachenunterricht. Einführung in die rekonstruktive Fremdsprachenforschung mit der Dokumentarischen Methode. Berlin: Peter Lang.
- Tesch, B. & Grein, M. (2023). Normen und Praktiken des fremdsprachlichen Klassenzimmers. Der Alltag des Französisch- und Spanischunterrichts im Kontext von Bildungsreformen und gesellschaftlichem Wandel. Lang.
- Vernal Schmidt, J. (2020). Kultur im Spanischunterricht. Neue Perspektiven für die fremdsprachliche Kulturdidaktik mit Filmen. Schneider Verlag Hohengehren.